



Am niedrigsten Punkt der Hallertau, an der Weltenburger Enge des Donaudurchbruchs, starteten Tobi Roßmann und Mike Urban (stehend) ihre Tour zum höchsten Punkt der Hallertau.

Fotos: Battenberg Gietl Verlag

Die Faszination der kleinen Erlebnisse

Es müssen nicht immer die großen Highlights sein: vor allem, wenn viele Abenteuer direkt vor unserer Haustüre liegen. Zwei Autoren sind ein Jahr lang durch die Hallertau gestreift und haben 45 Micro Adventures gesammelt und erzählen, wie sehr auch kleine Abenteuer unser Leben bereichern.

Von Sandra Hiendl

Sie sind fasziniert von Abenteuern und können gar nicht genug davon bekommen. Doch Tobias Roßmann und Michael Urban sind nicht in der großen weiten Welt unterwegs, sondern erleben ihre schönsten Abenteuer direkt vor der Haustüre im Hallertauer Hopfenland mitten im Herzen Bayerns.

„Das Schöne an den Micro Adventures ist das Unbekannte und Ungewisse zu erforschen und zu erleben. Die Abenteuer liegen direkt vor der Tür, man muss nur kreativ sein.



Das Abenteuer „Sommernachtstraum“ lässt sich einfach umsetzen, wenn man in einem Wald eine Erlaubnis für die Nacht im Freien hat.



Fit für Abenteuer halten sich die Freunde im Wald mit Klimmzügen.



„Pferdemagie“ erlebten die Freunde mit Trabrennpferd „Rosi“.



Fünf Exemplare des Buches „Abenteuer Hallertau“ gibt es zu gewinnen.

Bereits ein halber Tag fühlt sich an wie Urlaub, denn man kommt auf andere Gedanken und der Fokus verändert sich“, schwärmen Tobi Roßmann und Mike Urban und fügen hinzu: „Micro Adventures sind so gestrickt, dass sie als Ergänzung zum ganz normalen Leben funktionieren.“

Der Begriff Mikro Adventure kommt aus dem Englischen und bedeutet Mikroabenteuer, also kleine Erlebnisse. Geprägt wurde der Begriff von dem britischen Abenteuerer und Schriftsteller Alastair Humphreys. Er definiert den Begriff als Abenteuer, die jeder im Alltag und in seiner Umgebung

erleben kann und die einen trotzdem aus der Komfortzone herausholen. Ein Jahr lang sind die beiden Freunde in ihrer Freizeit durch das Hallertauer Hopfenland gestreift und haben 45 Micro Adventures gesammelt. Sie radelten vom niedrigsten Punkt der Hallertau zum höchsten Punkt, erlebten Pferdemagie, kulinarische Herausforderungen, einen Triathlon der besonderen Art und waren immer wieder restlos begeistert, wie sehr jeder Mensch vom kleinen Kind bis zum „eingeroseten“ Erwachsenen seinen Weg zu einem Leben mit natur- und ressourcenschonenden Aben-

teuern finden kann, ohne dabei an weit entfernte, exotische Orte reisen zu müssen.

„Es ist nicht so schwierig, Wege zu beschreiten, die du noch nie gegangen bist“

„Es ist eigentlich gar nicht so schwierig, Wege zu beschreiten, die du nie gegangen bist. Und das kann man sogar im wahrsten Sinne des Wortes direkt vor seiner eigenen Haustüre machen. Wenn man zum Beispiel einen Radius von zwei Kilometern um sein Haus zieht und losmarschiert, wird man staunen, wie viel Unbekanntes man dabei erlebt. Oder wenn

man sich vornimmt, jede Straße in seinem Ort zu erkunden. Ideen gibt es viele, man muss nur anfangen und dafür eignen sich kleine Abenteuer sehr gut. Anstrengend können sie trotzdem sein“, weiß Mike Urban aus Erfahrung.

Um jedem Einzelnen eine Anleitung anzubieten, wie wir kleine Abenteuer in unseren Alltag einbauen können, hat der 41-jährige Familienvater zusammen mit Tobi Roßmann seine Erlebnisse in einem Buch zusammengefasst. In „Abenteuer Hallertau. Micro Adventures im Hopfenland“ gehen die beiden Autoren der Geographie und Geschichte ihrer

Heimat auf den Grund, widmen sich Outdoor und Wildnispädagogik, dem Thema Essen und Trinken sowie Sport, Spiel und Kreatives.

In Zusammenarbeit mit dem Battenberg Gietl Verlag verlost die Heimatzeitung fünf Exemplare des Buches „Abenteuer Hallertau“. Rufen Sie unsere Redaktion bis Sonntag, 26. Juni, unter der Telefonnummer ☎ 0137/822703015 (50 Cent pro Anruf) an und sprechen Sie das Wort **Abenteuer** sowie Ihre Telefonnummer, Ihren Namen und Ihre Adresse (**bitte schwierige Wörter buchstabieren!**) auf unser Tonband.

Was war Ihr größtes Wagnis?



Hannes König hat das Abenteuer Gastronomie gewagt.

„Ich hatte immer den Traum, mit 55 Jahren sozusagen in Altersteilzeit eine italienische Espresso-Bar zu eröffnen“, erzählt Hannes König aus Passau. Doch weil es nun viel früher geklappt hat, sich seinen Traum zu verwirklichen, muss der 40-jährige Pilot einiges unter einen Hut bekommen. „Ich sehe es derzeit als mein größtes Abenteuer an, die Flugzeiten, meine Espresso-Bar in Passau und die Familie unter einen Hut zu bringen. Aber es macht Riesenspaß, Gastronom zu sein.“



Peter Faßbender (54) möchte den Chiemsee umfliegen.

Für Peter „Pele“ Faßbender (54) aus Traunstein gibt es seit 1991 kein schöneres Abenteuer als das Gleitschirmfliegen. Sein zweites Zuhause ist der Hochfeln in Bergen. Die Faszination des freien Fliegens teilt er auch mit Passagieren bei den „Tandemkollegen“. „Mein größtes Erlebnis wäre es, einmal um den Chiemsee herumzufliegen. Das versuche ich seit zehn Jahren, habe es aber bisher noch nie ganz geschafft, denn da müssen viele Wetter-Bedingungen stimmen.“



Marco Münnighoff (r.) bestieg den höchsten Berg Argentiniens.

„Im Februar 2020 bin ich mit meinem Freund für knapp drei Wochen nach Argentinien geflogen“, berichtet Marco Münnighoff aus Ingolstadt. Mit einer Gruppe von fünf Touristen und zwei argentinischen Führern haben sie den höchsten Berg Argentiniens den „Aconcagua“ bestiegen. „Der Berg ist 6961 Meter hoch, sodass wir Stück für Stück höher gestiegen sind, um uns langsam an den geringeren Luftdruck zu gewöhnen. Die Bergbesteigung war unvergesslich.“



Klaus Forster (55) fuhr mit dem Motorrad durch die Wüste.

„Eines meiner größten Abenteuer war eine Motorradfahrt durch die Wüste mit meinen Freunden“, erklärt Klaus Forster aus Lenting (Lkr. Eichstätt). Im Süden von Tunesien waren sie insgesamt 13 Tage mit zwei befreundeten, lokalen Führern unterwegs. Ihr Ziel: die kleinen Seen zwischen den Sanddünen. Das Highlight der Reise waren die Dünenfahrten und die Übernachtungen in der Wüste. „Wüstenächte haben einfach was Magisches“, schwärmt Forster. *svf/Fotos: privat/Hiendl*



Markus Hummel (54) aus Deggendorf ist fasziniert von Afrika.

„Mein größtes Abenteuer wäre es, mit dem Flieger durch das südliche Afrika zu düsen“, schwärmt Markus Hummel aus Deggendorf. „Vom Okavango Delta über den Chobe Nationalpark bis hin zur Kalahari Wüste entdeckt man mit dem Kleinflugzeug unberührte Wildreservate. Viele Farmen abseits der Zivilisation haben eine private Landebahn. Eine tolle Möglichkeit, in der afrikanischen Wildnis zu sein. Dieses fliegerische Abenteuer ist ein großer Traum von mir.“ *hie Seine außergewöhnlichste*



Gerhard Eder aus Lappersdorf war in Norwegen eingeschneit.

Tour führte den naturliebenden YouTuber Gerhard Eder (43) aus Lappersdorf 2018 ins norwegische Rondane-Gebirge. Dort wurde er von einem Wintereinbruch im Juli überrascht. Zwei Tage war er eingeschneit und ist durchnässt und völlig entkräftet nicht abgestiegen, sondern hinauf auf den 2200 Meter hohen Gipfel. „Auf allen Vieren!“ Das war „ziemlich dumm und hätte mich fast das Leben gekostet“, sagt er. Heute sei seine Abenteuerzone das Mittelgebirge. *ig/Foto: Marie Nebel*